

1. Wie das Klima auf der Erde „gemacht“ wird

10. Für zwischendurch: Von Hundstagen und Eisheiligen

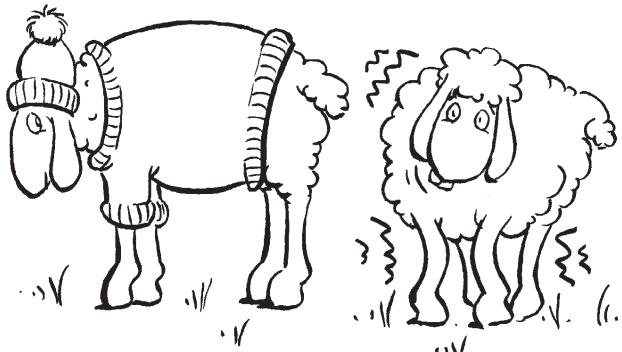
Auch wenn uns die Bauernregeln nicht mehr vertraut sind, verschiedene Begriffe für einzelne Wetterperioden sind es doch noch. Zumindest geistern sie auch durch die Zeitungen und Wetterberichte. Wisst ihr, wo sie herkommen? Sonst gibt es ein heiteres Begrifferaten.

- ① Mit den „**Eisheiligen**“ ist die letzte mögliche Kälteperiode mit Nachtfrostgefahr Mitte Mai gemeint. „Die Eisheiligen abwarten“, sagen erfahrene Gärtner und empfehlen, mit dem Auspflanzen von Sommerblumen und der Aussaat von empfindlichen Samen bis Mitte Mai abzuwarten. Aber woher kommt der Begriff? Ihr könnt unter vier Antworten wählen. Achtung: nur eine ist richtig!

A	Die „Eisheiligen“ heißen so, weil der Raureif die Pflanzen mit einem Glanz umgibt, der an einen Heiligschein erinnert.	B	Das Eis galt in der germanischen Mythologie als heilig, weshalb der späte Frost besonders verehrt wurde.
C	Die „Eisheiligen“ heißen so nach den Märtyrern Pankratius, Servatius und Bonifatius, deren Namenstage auf Mitte Mai fallen.	D	Man stellte sich vor, dass unfreundliche Götter für die Kälte verantwortlich seien, die man spöttisch als „Eisheilige“ bezeichnete.

- ② Die „**Hundstage**“ bezeichnen in Europa die heißeste Zeit des Hochsummers zwischen dem 23. Juli und dem 23. August. Die Bezeichnung stammt ...

A	vom Sternbild „Großer Hund“, das zu dieser Zeit wieder am Himmel erscheint.	B	daher, dass es an diesen Tagen so heiß ist, dass man nicht einmal einen Hund vor die Tür jagen mag.
C	aus der Volkssprache: Ähnlich wie mit dem Ausdruck „Hundswetter“ wird damit schlechtes Wetter beschrieben.	D	daher, dass im Hochsommer besonders viele Welpen geboren werden.



- ③ Die „**Schafskälte**“ beschreibt in Mitteleuropa einen Kälteeinbruch, der in die Zeit um den 11. Juni fällt. Die Bezeichnung ist dadurch zu erklären, dass ...

A	es oft so kalt ist, dass die Schafe, trotz ihrer Wolle, auf der Weide frieren.	B	die Bauern ihre Schafe erst nach diesem Datum scheren.
C	es oft so kalt ist, dass nur die Schafe in ihrem Pelz nicht frieren.	D	vom Sternbild des „Kleinen Lamms“, das zu dieser Zeit am Himmel erscheint.

IV. Erderwärmung – macht das was?

4. Kein Grund zum Jodeln – Klimawandel in den Alpen

① Lies, wie Heidi-Land sich verändert hat.

Heidi würde sich wundern: Knapp 130 Jahre, nachdem die Schweizerin Johanna Spyri ihr naturverbundenes Kinderleben auf einer Schweizer Alm beschrieben hat, gehört ihre Bergwelt der Vergangenheit an. Die Gletscher schmelzen ebenso wie die weißen Schneemützen vieler Berggipfel. Skilaufen, das funktioniert an manchen Orten nur noch mithilfe von Schneekanonen. Und selbst beim Wandern gibt's oft Probleme.

Denn der Klimawandel macht vor den Alpen nicht halt. Durch die gestiegene Konzentration von CO₂ und anderen von Menschen verursachten Treibhausgasen (THG) in der Atmosphäre hat sich die Erde seit Beginn des vorigen Jahrhunderts bereits um 0,7 Grad Celsius erwärmt. Auch die Alpen haben die Folgen dieser Erwärmung zu spüren bekommen, z. B. in Form von Hitzewellen, schweren Regenfällen und Überschwemmungen oder Regen statt Schnee im Winter. Durch die erhöhten Niederschläge entstehen in den Alpen immer häufiger Ströme aus Schlamm und Geröll, die mit einer Geschwindigkeit von bis zu 60 Stundenkilometern zu Tal donnern. Dabei richten diese sogenannten „Muren“ schlimme Schäden an.

Für den Deutschen Alpenverein und andere Organisationen wird es immer schwieriger, die Wege instand zu halten. Viele Hobby-Wanderer lassen daher den Rucksack in der Ecke stehen und suchen sich andere Ferienziele. Heidis Urenkel könnten bei der Zimmervermietung auf der Alm also zunehmend Probleme bekommen, denn die Touristen bleiben aus.

② Beantworte folgende Fragen.

- Bist Du in den Ferien schon einmal „Opfer des Klimawandels“ geworden?
Hast du im Winter z. B. schon einmal mit Skiern im Grünen gesessen?**
- Überlege einmal genau, wem in den Alpen durch die Erderwärmung welcher Schaden entsteht. Was sind z. B. die negativen Folgen für ...**
 - ❖ die Besitzer von Skiliften, Skischulen oder Skihotels,
 - ❖ Waldbesitzer,
 - ❖ Bauern,
 - ❖ andere Bewohner der Alpen?

③ Gibt es auch positive Folgen für die Bewohner der Alpen?



V. Klimaschutz – was können wir machen?

7. Die Wirtschaft und das Weltklima

Die Erderwärmung hat nicht zuletzt mit dem Beginn der Industrialisierung vor gut 200 Jahren zu tun. Seitdem haben die Menschen immer mehr Treibhausgase produziert. Doch in den letzten Jahren haben sich immer mehr Unternehmen den Klimaschutz auf die Fahnen geschrieben. Das hat natürlich auch mit den steigenden Energiekosten zu tun. Neue Technik hat oft eine bessere Energiebilanz. Das heißt, dass ich für weniger Strom mehr Leistung bekomme. Und das spart Geld und schützt die Umwelt.

Darüber hinaus lässt sich mit dem Klimawandel auch prima Werbung machen.



① Untersucht anhand folgender Branchen, welche Rolle das Thema Klimawandel in der (Öffentlichkeits-)Arbeit der Unternehmen spielt.

Verteilt als Erstes die folgenden Industriezweige unter euch in der Klasse:

- | | |
|--------------------------------|--|
| ❖ Energieversorger | ❖ Banken/Versicherungen |
| ❖ Autobauer | ❖ Touristikunternehmen/Fluggesellschaften/Bahn |
| ❖ Lebensmittelindustrie | ❖ Elektronikindustrie |
| ❖ Kosmetik/Chemische Industrie | |

② Wenn du dich für eine Branche entschieden hast, dann mache dich auf die Suche nach

- Klimaprojekten**
- oder einfach nur Beispielen für Werbung unter Verwendung der Begriffe „Klima“ oder „Klimaschutz“ (Werbung für Klimaanlagen etc. lass dabei bitte weg ☺!)**

Tipp: Um fündig zu werden, kannst du Zeitungen und Zeitschriften durchforsten, auf Werbeplakate achten (die lassen sich auch prima mit dem Handy ablichten!), im Internet suchen usw.

Wir haben mal ein **Beispiel** aus dem Internet herausgesucht: